



Verpflichtung, auf die „Kleinen“ zu schauen

Wer schaut hin?
Foto: EPA/Haydn West

Mit dem 1. Adventssonntag beginnt das Lesejahr C, in dem das **Lukasevangelium** im Mittelpunkt steht. „Der Sonntag“ sprach mit Bibelwerk-Direktor Wolfgang Schwarz.

Es sind besonders einprägsame und bekannte Texte, die nur bei Lukas vorkommen: Die Lobgesänge Marias (Magnificat) und des Zacharias (Benedictus), die Gleichnisse vom verlorenen Sohn und vom barmherzigen Samariter, die Begegnung Jesu mit dem Oberzöllner Zachäus und die Weihnachtsgeschichte – um nur einige markante Beispiele zu nennen. „Die Faszination des Lukasevangeliums drückt sich für mich vor allem in diesen Texten aus“, sagt Wolfgang Schwarz, Direktor des Österreichischen Katholischen Bibelwerks im „Sonntag“-Gespräch. „Im Benedictus kommt zweimal das Wort ‚besuchen‘ vor: Gott besucht sein Volk. In

Christus besucht Gott selbst als Mensch die Menschen. Das Lukasevangelium kündigt somit vom großen Gottesbesuch.“

Im griechischen Text stehe für „besuchen“ wörtlich „Nachschau halten“, präzisiert Schwarz: „Dieses Wort kommt auch im Kapitel 19 vor, wo die Einheitsübersetzung das Wort Jesu über Jerusalem so wiedergibt: ‚Du hast die Zeit der Gnade nicht erkannt.‘“ Eigentlich heiße es hier: Jerusalem habe die Zeit „der Nachschau, des Besuchs“ nicht erkannt.

Dieser „Gottesbesuch“ gelte zuerst dem Volk Israel; in der Apostelgeschichte, die ebenfalls von Lukas stammt, seien dann ausdrücklich alle Menschen Adressaten der Botschaft: „Hier ist einer, der Erlösung, der Rettung für alle schafft.“ Diese Rettung bestehe laut Magnificat in einer Art „Umkehrung“: Das Niedrige werde erhöht. „Jesus kommt vorrangig zu den Niedrigen, den Armen und Kleinen. Und ‚die da oben‘, die Mächtigen und Reichen, werden daran erinnert, dass sie vielleicht

nicht ‚da oben‘ bleiben.“ Diese würden aufgerufen, ihren Wohlstand auch für andere einzusetzen – wie Zachäus.

Programm für Pfarren

Die „Nachschau“ Jesu sei zugleich Verpflichtung für die Kirche in der Nachfolge Christi: „Schauen wir auf die Armen und Kleinen? Wir sind dazu verpflichtet! Diese Frage können sich zum Beispiel Pfarren im Lesejahr C vom Lukasevangelium her stellen“, so Schwarz, „aber auch jeder einzelne.“ Schließlich sei das Lukasevangelium an eine konkrete Einzelperson gerichtet, an Theophilus (1,1): „Da kann jeder auch seinen eigenen Namen einsetzen.“

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn zeige Gott als barmherzigen Vater und mache zugleich die Art Jesu deutlich: „Du kannst immer zu mir kommen, du hast Platz in meinem Haus“, laute die Botschaft. Umgekehrt „sucht der Herr selbst den Weg zu mir, will mich besuchen“, so wie Jesus zu Zachäus gekommen sei.

Empfehlungen



„Die lebendigste Jesuserzählung. Das Lukasevangelium kommentiert von Thomas P. Osborne“: Der Kommentar erschließt den Text gut verständlich und erklärt schwierige Begriffe. Die Übersetzung orientiert sich eng am griechischen Urtext. Kath.

Bibelwerk 2009, 288 S., € 25,50

Bibel heute, Heft Nr.180 (4/09), enthält exegetische und meditative Zugänge

sowie Vorschläge für Bibelarbeiten zu biblischen Gestalten aus dem Weihnachtsevangelium. Einzelpreis: € 7,20



Beides erhältlich im **Österreichischen Katholischen Bibelwerk**:

Stiftsplatz 8

3400 Klosterneuburg

☎ 02243/329 38

Fax: 02243/329 38-39

E-Mail: sekretariat@bibelwerk.at

Internet: www.bibelwerk.at

Es füge sich gut, dass der Prozess „APG 2010“ in der Erzdiözese Wien in das „Lukas-Jahr“ falle, denn die Apostelgeschichte, das zweite Werk des Lukas, müsse von dessen Evangelium her gelesen werden.

Besonders bedeutsam sei bei Lukas das „Heute“ – etwa in der Botschaft des Engels an die Hirten: „Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren.“ Schwarz: „Es gab ein konkretes geschichtliches Heute damals, aber es gibt auch das Heute der Vergegenwärtigung: Die Botschaft des Engels gilt mir heute, jetzt.“

H. Tatzreiter

Gebetsanliegen des Heiligen Vaters für Dezember 2009

1) Dass die Kinder geachtet, geliebt und auf keinen Fall Opfer von Ausbeutung werden.



Foto: KNA

2) Dass zu Weihnachten alle Völker der Erde das menschengewordene Wort als das Licht der Welt erkennen und dem Heiland ihre Tore öffnen.